



**THERAPIEHUNDE SCHWEIZ**  
**CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE**  
**CANI DA TERAPIA SVIZZERA**  
www.therapiehund.ch

# DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehund Schweiz  
10. Jahrgang, September 2007, Nr. 4

## Cara wird Therapiehund

### Der Kreis schliesst sich

Diese Geschichte beginnt vor etwa 35 Jahren.

Während eines Berufsvorbereitungskurses lernte ich Vera kennen. Unsere Wege haben sich später wieder getrennt, aber der Kontakt ist nie abgebrochen.

Vor ein paar Jahren schrieb mir Vera, dass sie ihren Beruf wieder aufgenommen habe und dass sie in einem Seniorenzentrum unweit meines Wohnortes arbeite. Wir vereinbarten ein Treffen. Ja, ich solle mit meiner Hündin «Cara» kommen; diese war gerade etwa zehn Monate alt.

Wir stehen das erste Mal in der Eingangshalle des Seniorenzentrums «Wiesengrund», dann nehmen wir den Lift zum dritten Stock, wo uns Vera mit den Worten erwartet: «Wunderbar, dass Ihr kommt. Frau A. wartet sehnsüchtig auf den Hund.» Mein Energiebündel benimmt sich vorbildlich, setzt sich artig, gibt Pfötchen, lässt sich kraulen und verteilt auch noch Küsschen. Die Bewohnerin bittet uns, doch bald wieder zu kommen.

Auch Vera motiviert mich: «„Könntet Ihr nicht regelmässig kommen? Es sind da noch andere Bewohner, die sich freuen würden.» Ich zögere, Cara sei zu jung und zu ungestüm, aber ich willige doch ein, es zu probieren.

Merkwürdig, mein ganzes Berufsleben hatte ich im Pflegeberuf gearbeitet, aber dass da Hunde auch noch eine Rolle spielen könnten, war für mich neu. Der Gedanke faszinierte mich.

### Das «Vorpraktikum»

Nun sind wir regelmässig Gäste im «Wiesengrund». Es bildete sich bald eine feste Gruppe von Hundefreunden, die uns immer mit Spannung erwartet. Ich mache mit Cara jedes Mal neue Erfahrungen und kann so unser Einsatzprogramm anpassen. Manchmal erzähle ich auch von meinen Erlebnissen mit dem schwarzen Schlitzohr, dann erinnern sich die Bewohner an ihre eigenen Büsi- und Hundegeschichten und dabei kullern hie und da plötzlich Tränen über die Wangen.

In diese Zeit fällt Caras Wesensprüfung auf der Frauenfelder Allmend. Sie soll ja einmal Mutter werden. Wir freuen uns, als wir das Resultat erfahren: Bestanden mit 97 Punkten (Maximum 99).

In der «Hundetherapie-Runde» (so sind wir auf dem Wochenplan eingetragen) ist auch Frau M. Sie ist in einen Roll-Lehnstuhl gebettet. Sie kann sich kaum bewegen und auch nicht sprechen, aber ihre Augen schauen unverwandt zu Cara hin. Einmal stelle ich einen Stuhl neben

die Liege, lege ein Tuch darauf und fordere Cara auf, hinauf zu springen. Nun sind sich das Gesicht von Frau M. und die feuchte Schnauze des Hundes genau gegenüber. Irgendwie fixiert die Frau das Tier und vielleicht versteht das Cara als Aufforderung, jedenfalls beginnt sie die Wange der Patientin zu lecken. Frau M. lacht und ihre Augen leuchten. Sie versucht mit ihren Händen nach dem Hund zu greifen. Wir rundum schauen gebannt hin; noch nie hat jemand Frau M. lachen sehen.



*Therapiehündin Cara zu Besuch bei Herrn B.*

Einige Monate später stellt sich heraus, dass Cara nicht Mutter wird. Meine Enttäuschung ist gross. Was nun? Warum nicht die Laufbahn fortsetzen, die wir schon vor einem Jahr begonnen haben? Cara ist ein liebenswürdiger, menschenfreundlicher Hund geworden und sie arbeitet gerne.

Warum nicht ein echter Therapiehund? Ich möchte dazu lernen, neue Ideen und Möglichkeiten kennen lernen, mehr erfahren über die Hintergründe der Hundetherapie. Ich erkundige mich nach der Ausbildungsmöglichkeit.

### **Die Ausbildung zum Therapiehund**

Im September 2005 finden wir uns bei der Reithalle in Uster für den Eignungstest ein. Wir können ja nicht verlieren, nur gewinnen. Trotzdem bin ich plötzlich etwas nervös. Unter vielen Labis und Goldis ist Cara der einzige Flat.

Cara ist mit voller Aufmerksamkeit dabei. Sie macht mit, als ob es nicht Schöneres gäbe auf der ganzen Welt, und es geht alles gut. In drei Wochen werden wir die Ausbildung beginnen können.

Der erste Kurstag ist da. Pünktlich sind wir beim «Wagerenhof» und lernen unsere Teamtrainer kennen. Da sind auch unsere neuen Kolleginnen mit ihren Hunden: Margrit mit Wanja, Momo mit Vasco, Sibyl mit Zora und Monika mit Emma. Wir ahnen an diesem sonnigen Herbsttag noch nicht, was für schöne Freundschaften ihren Anfang nehmen.

Nach diesem ersten Kurstag lege ich mir auf der Heimreise das Übungsprogramm bis zum nächsten Mal zurecht und das ist nun jedes Mal so. Einmal (oder als Daueraufgabe) ist es das Gehen an lockerer Leine, das Platz-machen und Bleiben oder das Treppensteigen. Neu Gelerntes bei der Begegnung mit den Bewohnern oder im Theorieteil kann ich bei unseren Einsätzen im «Wiesengrund» sofort anwenden.

Am Abend eines Novembertages, auf den Strassen lag pflotschiger Schnee,

fuhren wir zu viert mit unseren Hunden im Zug nach Zürich. Wir hatten Zeit, unsere persönlichen Erfahrungen auszutauschen. Wir spürten, dass es uns allen ähnlich erging. Fragen und Zweifel waren aufgetaucht. Und so beschlossen wir, dass wir uns gegenseitig unterstützen und das Ziel gemeinsam erreichen wollen. Aus den Teilnehmern des Freitagnachmittag-Kurses war eine Freundschaftsgruppe geworden.

### **Prüfungen und ein gemeinsamer, verspäteter Abschluss**

Freitag, 16. Dezember, ein wichtiger Tag: heute soll noch die schriftliche Prüfung abgelegt werden. Wir schreiben bis die Kugelschreiber heiss laufen. Meiner kühlt hie und da ab, weil mir irgend etwas einfach entfallen ist. Noch vor Weihnachten erhalten wir alle die positive Nachricht: «Prüfung bestanden».

Unser nächster Kurstag ist erst für Februar geplant, aber so lange wollen wir nicht warten. Im Januar treffen wir uns im «Wiesengrund». Wir dürfen mit unseren Hunden einen wunderschönen Aufenthaltsraum benutzen. Wir werden bewirtet und genießen das Zusammensein. Aber wir haben auch noch eine praktische Sequenz eingeplant mit unseren Bewohnern von der Hundegruppe. Momo geht mit Herr B. spazieren; Frau W. freut sich königlich über die anschmiegsame Zora; Cara sucht Bälle, die in der Stube versteckt sind. Es gefällt Sibyl so gut hier, dass sie im kommenden Sommer mit Zora hier ihre Einsätze machen wird.

Die Kurstage bis zum Frühling sind ausgefüllt mit Uebungen mit den Hunden, mit praktischen Einsätzen und mit dem Theorieteil. Der letzte Kursnachmittag steht bevor: «Also am nächsten Mittwoch prüfungsmässiges Üben...»

Und nachher, nach der Abschlussprüfung wollen wir gemeinsam feiern. Aber wieder einmal macht mir Cara einen Strich durch die Rechnung. Sie schleckt sich dauernd; der weisse Terrier aus der Nachbarschaft hockt hartnäckig vor unserer Haustüre und der Polizeihund, der im oberen Stock wohnt, singt sein Liebes-

## **Inhalt**

Cara wird Therapiehund	1
Appenzeller-Kurs an der «Animalia» St. Gallen	3
Fit mit Hund bewegt	4
Therapiehund-Treff Raum Basel	4
Therapiehund-Treff Raum Zürich	5
Caniviton und Therapiehund Schweiz	6
Hunde in der Natur	7
Meine erste Erfahrung mit einem Therapiehund	7
Therapiehund-Team Reg. Nr. 800	8
Balou geht in Pension	8
Dort sein mit den Menschen, solange sie dort sein wollen	8
Berner VTHS-Wanderung vom 16. Juni 2007	9
4. Innerschweizer VTHS-Treffen	11
Fortbildungstag Team-TrainerInnen und RichterInnen	12
Unsere Ziele / I nostri traguardi	12

lied vom Balkon herunter. Läufig? Die nächste Brunstverhütung ist ja erst in sechs Wochen fällig. Ich gehe mit meiner Hündin zum Tierarzt. Ja, Cara ist halt doch läufig. Keine Prüfung, kein gemeinsamer Abschluss!

Im kommenden Herbst holen wir die Prüfung nach. Stolz fahren wir am 30. September als geprüftes Team nach Hause. Und nun holen wir auch unsere Abschlussfeier nach: im «Löwenstübli» in Neftenbach treffen wir uns zu einem gemütlichen Mittagessen. Alle Hunde liegen friedlich unter dem Tisch. Manche Gäste schauen verwundert auf die ungewohnte Gesellschaft. Nach einem ausgiebigen Spaziergang an diesem goldenen Herbsttag planen wir unser nächstes Treffen.

---

## **Cara als geprüfter Therapiehund**

Wir sind bald wieder im Einsatz. Fast alles ist beim Alten, nur trägt Cara heute stolz ihre Plakette am roten Halsband. Wir besuchen Herr B. An seiner Zimmertür klebt ein riesiger Poster mit einem Berner Sennenhund. Ohne diesen würde Herr B. sein Zimmer nicht finden. Er freut sich riesig, dass wir da sind und lässt sich von Cara ein feuchtes Küsschen auf die Wange drücken.

«Schauen Sie mal, irgend etwas ist anders als das letzte Mal», fordere ich ihn auf. Der Mann schaut lange zu mir, dann zum Hund. Seine Augen fragen ratlos: «Was denn?» Plötzlich geht ein Leuchten über sein Gesicht: «Jetzt weiss ich es: der Anhänger!» und er greift zur Plakette.

Es geht auf Weihnachten zu. Unser letzter Besuch in diesem Jahr steht bevor. Ich habe für alle von unserer Gruppe einen Weihnachtsbrief mit einem Foto von Cara vorbereitet. Stolz trägt Cara die farbigen Couverts in meinem zernagten, ehemaligen Nähshulkörbli in die Runde. Dann darf sie die Weihnachtsbriefe verteilen und erhält dafür ihre Belohnung. Das ist ein kleines Fest für Mensch und Tier. Allzu schnell ist die Stunde um.

9. Januar, unser erster Einsatz im 2007. Cara kennt unser Ziel. Nachdem wir aus dem Postauto aussteigen, marschiert sie mit erhobenem Schwanz über die Strassenkreuzung zum Eingang des «Wiesengrund». Artig wartet sie vor dem Lift und ziel-sicher trappelt sie um die Ecke zum Stübli. Unsere Hundefreunde sitzen schon in der Runde. Stolz präsentiert Cara heute ihr neues, aus starken Weidenruten geflochtenes Körblein. So schnell wird dieses den scharfen Hundezähnen nicht zum Opfer fallen. Im Korridor wird das Körblein versteckt und Cara auf die Suche geschickt. Kommt sie wohl mit oder ohne Korb zurück? Aber immer kommt sie damit angerannt und nun wird ihr auch eine Belohnung hin-ingelegt. Zum Abschied holt sich Cara rundum noch ein paar Streicheleinheiten.

## **Freunde**

Im März sind unsere Freunde wieder da! Wieder wandern wir zum «Löwen», diesmal in dichtem Schneegestöber. Später sitzen wir in der warmen Stube gemütlich beisammen und tauschen Erfahrungen aus, während die Hunde sich friedlich zusammenrollen und schlafen.

*Ida Erb*

breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und interessierten Hundehaltern und anderen Besuchern die Ausbildung näher zu bringen.

Bereits im Vorfeld der Standaktion betrieb die Messeleitung in verschiedenen Medien Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Therapiehunde. An der Messe selbst bot sie uns nebst der Standaktion eine weitere Plattform: im Rahmen einer Vortragsreihe bekamen wir an beiden Tagen zweimal die Möglichkeit, einen Film-Vortrag für ein interessiertes Publikum zu halten.

Die Standaktion wurde mit der Unterstützung und dem Know-How von TeilnehmerInnen des Appenzeller-Kurses 06/07 vorbereitet und durchgeführt. Ein grosszügig angelegter Stand ermöglichte uns, auf den VTHS aufmerksam zu machen. Grosse Logos des VTHS und ausgewählte Bilder an den Wänden zogen das Publikum an. Eine PowerPoint-Präsentation zu den Einsätzen von Therapiehundeteams und die Ausbildung brachten Bewegung an die Längswand. Eine Auslage von Informationsmaterial auf Tischen mit weissen Tüchern, roten Tischläufern und Farnpflanzen gab dem Stand, wie wir immer wieder aus dem Publikum zu hören bekamen, ein äusserst ansprechendes Erscheinungsbild.

Viele Besucher kamen direkt auf unseren Stand zu, um sich gezielte Informationen zu holen und Fragen zu stellen. Wir StandbetreuerInnen unsererseits gingen auf die Messebesucher zu, um auf die Therapiehunde und ihre Einsätze aufmerksam zu machen. Eine grosse Hilfe dazu boten «Guetzli» mit roten Bändeli, an denen Etiketten mit dem Logo und Namen des VTHS und die Internet-Adresse befestigt waren. Gut 1500 Guetzli, gebacken und mit Etiketten versehen von Bettina Stalder und den Teilnehmerinnen des Appenzeller-Kurses 06/07, wurden verteilt. So konnten wir unzählige ausgesprochen gute und informative Gespräche mit Messebesuchern nicht nur aus dem Raum St. Gallen, sondern aus der ganzen Schweiz führen und auch gezielt Informationsmaterial abgeben. Es gab Zeiten, da wurde der Stand regelrecht überrannt.

---

## **Appenzeller-Kurs an der «Animalia» St. Gallen**

**In der Ostschweiz ist die Ausbildung und der Einsatz von Therapiehundeteams wenig bekannt. An der «Animalia», mit über 20 000 Besuchern der grössten Messe für Heimtiere in der Deutschschweiz, erhielt das Appenzeller-Kursteam eine Plattform für Öffentlichkeitsarbeit.**

Am 12. und 13. Mai 2007 fand die 4. Animalia St. Gallen statt, eine Erlebnismesse für Tierhalter, Tierfreunde und Tierzüchter. Teil der Animalia war auch die internationale Hundeausstellung, an der über 3500 Hunde

teilnahmen! Neben den Hunden waren über 25 Tierarten ausgestellt. Ein tierisch gutes Rahmenprogramm und kompetente Ansprechpartner verschafften den über 20 000 Besuchern einen Überblick über die Haltung und die vielfältigen Freizeit- und Einsatzmöglichkeiten der Hunde und anderer Heimtiere. Dank der grosszügigen Haltung der Messeleitung war es auch dem Appenzeller-Kursteam des VTHS möglich, mit einer Standaktion auf sich aufmerksam zu machen. Unser Ziel war es, die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten unserer Therapiehunde der



*Bereit für den Besucheransturm.*

Der zeitliche, und nicht zu vergessen auch der finanzielle Aufwand für das Appenzeller- Kurs-Team und seine Helfer war sehr gross. Aber gross war auch der Ertrag! Anlässlich einer Feedbackrunde haben wir anhand eines umfangreichen Fragebogens zur Vorbereitung und Durchführung des Projekts die positiven Erfahrungen wie auch die Verbesserungsmöglichkeiten zusammengetragen und ausgewertet. Unsere gesteckten Ziele wurden unter der Führung von Bettina Stalder sicherlich erreicht.

Bereits am darauf folgenden Montagmorgen meldeten sich 4 Interessentinnen für die Ausbildung, eine Institution, die gerne ein Therapiehund-Team begrüssen würde und es erfolgte eine Einladung für einen Vortrag. Ein herzliches Dankeschön geht an die Adresse all derer, die den erfolgreichen Auftritt an der Anima lia ermöglicht haben! Wir sind bereit für «EIN NÄCHSTES MAL»!

*Barbara Scherer  
Teilnehmerin Appenzeller-Kurs 06/07*

## FIT mit HUND bewegt

Unter diesem Motto fand am 20. Juni 2007 im Naturpark Sihlwald ein vom IEMT (Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung) organisierter öffentlicher Anlass statt. Grund dafür war die anhaltende Diskussion um Bewegungsmangel bei Mensch und Hund. Hundehalter und ihren Vierbeinern sollte aufgezeigt werden, dass Bewegung Freude macht und sie dazu anspornen, regelmässig aktiv Sport zu treiben.

Wir trafen um ca. 17.00 Uhr bei herrlich warmen Wetter im Naturzentrum Sihlwald ein. Beim Info-Stand «checkten» wir uns ein zu einem Plausch-Rundkurs von ca. 2 km. Ganz toll: das Startgeld von Fr. 10.– pro Team, bzw. der Reinerlös aus der Veranstaltung ging vollumfänglich an den VTHS!

Der gut beschilderte Weg führte über die Sihl in den Wald. Zuerst etwas bergan und dann in einer sanften Steigung weiter zu einem Geschicklichkeits-Parcours. Dort konnte Herrchen oder Frauchen versuchen, zwei Tennisbälle auf je einem Esslöffel,

## Therapiehund-Treff Raum Basel

**Spaziergang mit Hunden, Gedankenaustausch**

**Freitag, 26. Oktober 2007, 15.00 Uhr**

**Treffpunkt: beim Restaurant  
Waldhaus, Birsfelden**

An- und Abmeldung  
bis 20. Oktober an:  
Annelies Hungerbühler,  
Tel. 078 774 11 12,  
E-Mail: anna-lies@bluewin.ch,  
Karin v. Schroeder,  
Tel. 079 664 66 29,  
E-Mail: k.von-schroeder@gmx.ch



mit dem Hund an der Leine, eine abgesteckte Strecke von ein paar Metern zu passieren. Dabei war darauf zu achten, dass die Tennisbälle möglichst lange auf den Löffeln bleiben. Bei einem verspielten Hund, ein kleines Kunststück! Anschliessend wurden alle mit Getränken und einem kleinen Snack bewirtet. Weiter ging es einem Erlebnispfad entlang durch den unberührten, archaischen «Sihl-Urwald» mit allerlei Wissenswerten. Der Rundgang führte uns dann wieder abwärts zum schattigen Sihlufer und von dort zurück ins Naturzentrum, wo es schon von weitem vom Grillstand nach Bratwürsten duftete.

Nach einem Imbiss folgten zwei Vorträge von PD Dr. Dennis Turner, Dozent für Heimtierethologie an der Uni Zürich und Präsident IEMT Schweiz und Prof. Dr. Ewald Isenbügel, Abt. Zoo- und Heimtiere an der veterinärmedizinischen Fakultät Uni Zürich.

Das IEMT erforscht und fördert die vielfältigen Aspekte der Beziehung zwischen Menschen und Heimtieren. Dazu gehört vor allem die verantwortungsvolle und artgerechte Haltung und Pflege vom Heimtieren. Auch

Prof. Dr. Isenbügel hat über die vielfältigen Aspekte der Heimtiere, aber auch von seinen jahrzehntelangen Erfahrungen im Zoo Zürich berichtet. Die etwa 50 Teilnehmer – darunter waren noch verschiedene Persönlichkeiten, die sich für Tier- und Artenschutz engagieren – bedankten sich für die interessanten Ausführungen mit warmem Applaus.

Zum Schluss wurde noch ein Apéro offeriert, der allerdings etwas frühzei-

tig beendet wurde, da sich plötzlich ein Gewitter ankündigte, was aber die Freude über das gute Gelingen der interessanten Veranstaltung nicht trüben konnte.

Ruth Huber und  
Franziska Reinhard

(Anm. der Redaktion: Der Reinerlös dieser Veranstaltung brachte dem VTHS Fr. 580.– ein!)



## Therapiehunde-Treff Raum Zürich

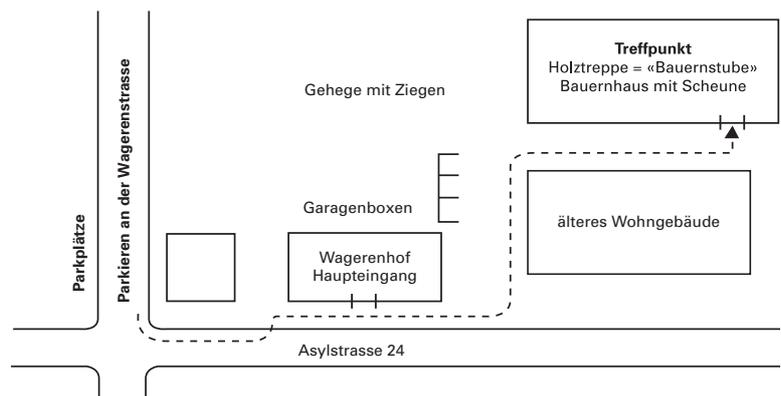
Erfahrungsaustausch, Fragen, Anregungen

Mittwoch, 31. Oktober 2007, 14.00 bis 16.00 Uhr

**Ort: «Bauernstube», Wagerenhof,  
Asylstrasse 24, 8610 Uster**  
(mit dem Auto:  
Autobahnausfahrt «Uster Nord»)

Es sind auch Teams willkommen,  
welche ihre Ausbildung nicht in Uster  
absolviert haben. Bitte ohne Hund.  
Wir freuen uns, euch zu sehen und  
Erfahrungen auszutauschen.

En liebe Gruess, Peggy



# CANIVITON und THERAPIEHUNDE SCHWEIZ

**Wegen tollen Erfolges verlängert!**

Die Zusammenarbeit von Caniviton und dem Verein Therapiehunde Schweiz war ein toller Erfolg. Dank der grossen Unterstützung von Tierärztinnen und Tierärzten sowie von Mitgliedern des Vereins Therapiehunde Schweiz konnte Vétoquinol dem Verein für das Jahr 2006 CHF 7000.- überreichen. Ein grosses Dankeschön an alle, die sich dafür eingesetzt haben!

Die sinnvolle Arbeit Ihres Vereins hat Vétoquinol überzeugt. Wir haben uns dazu entschlossen das Projekt zu verlängern. Mit dem Verkauf jeder Dose geht wieder ein Teil des Erlöses an den Verein Therapiehunde Schweiz.

## Das Ziel

Um das Resultat von 2006 noch zu übertreffen, sind Sie als Mitglied des Vereins Therapiehunde Schweiz nun gefordert. Helfen Sie mit, das Projekt unter Ihren Hundefreunden sowie in Ihrer Tierarztpraxis bekannt zu machen.

## Was ist CANIVITON FORTE 30

Caniviton Forte 30, das innovative Ergänzungsfuttermittel für Hunde zur Unterstützung der Gelenkfunktion, beinhaltet u. a. Chondroitinsulfat, Teufelskralle und Gelatine. Chondroitinsulfat ist ein wichtiger, natürlicher Knorpelbestandteil mit der Fähigkeit, grosse Mengen Wasser zu binden und trägt so im Knorpelgewebe zur Stabilität und Elastizität bei. Die schmerzmodulierenden Eigenschaften der Teufelskralle sind bekannt. So steigert Caniviton das Wohl der Hunde, deren Lebensqualität und Lebensfreude.

## Was können Sie tun

Fragen Sie beim Verein Therapiehunde Schweiz oder bei Vétoquinol nach den Broschüren und Kartonaufsteller. Die Broschüre beschreibt sehr gut die Arbeit des VTHS und hilft Ihnen dieses gemeinsame Projekt zu bewerben. Gemeinsam wollen wir das Ergebnis von 2006 noch toppen und auch 2007 den Verein aktiv unterstützen.

## Verein Therapiehunde Schweiz

Sekretariat  
Obere Rainstrasse 26  
6345 Neuheim  
Tel. 041 755 19 22  
Fax 041 755 19 23  
E-Mail: SekretariatVTHS@bluewin.ch  
www.therapiehunde.ch

## Vétoquinol AG

Business Building  
Worblentalstrasse 32  
3063 Ittigen  
Tel. 031 818 56 56  
Fax 031 818 56 50  
E-Mail: info@vetoquinol.ch  
www.vetoquinol.ch

**Wenn Sie Aufsteller oder Broschüren bestellen möchten oder Fragen zum Projekt haben, wenden Sie sich an die genannten Adressen.**



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ  
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE  
CANI DA TERAPIA SVIZZERA  
www.therapiehunde.ch



## Gemeinsam bewegen wir etwas...

---

# Hunde in der Natur

## Weiterbildung für Aktiv-Mitglieder vom 5. Mai 2007

Die VTHS-Mitglieder besammelten sich beim Sportplatz in Suhr. So manche haben sich gefreut, wieder bekannte Gesichter zu sehen. Kurz nach zehn Uhr starteten wir zu einer kleinen Wanderung. Leider zeigte sich das Wetter von seiner schlechten Seite.

Die Wanderung der Suhre entlang war verbunden mit einigen Informationsposten. Beim 1. Posten wurden wir von Herrn Baumann begrüsst. Er ist Landwirt und Agronom und im Naturama in Aarau tätig. Wir erhielten ausführliche Informationen über Bewirtschaftung der Natur, Leben und Gefahren der Tiere in Feld, Wald und Hecken. Wichtiges Thema war: wie haben wir uns mit unseren Hunden während den Spaziergängen zu

verhalten? Beim nächsten Posten stellte sich jeder mit seinem Hund vor. An einem weiteren Posten bekamen wir auch ausgestopfte Tiere aus diesem Lebensraum zu sehen, wie Hase, Igel, Eichhörnchen und diverse Vögel. Diese durften von den Hunden ausgiebig beschnüffelt werden.

Es waren auch einige Übungen mit unseren Vierbeinern vorgesehen. Wegen des kühlen und nassen Wetters wurde es jedoch bei einer Übung belassen. Somit machten wir uns auf den Rückweg zum Parkplatz. Auch unsere durchnässten Hunde waren froh, dass die Wanderung ein Ende nahm.

Nun kam der gemütlichere Teil des Tages. Bei reger Unterhaltung konnten wir im Restaurant Kreuz ein feines Mittagessen geniessen. Um ca.



Foto: Roger Reinhard

14.30 Uhr verabschiedeten wir uns und machten uns auf den Heimweg.

*Margherita Bachmann*

---

# Meine erste Erfahrung mit einem Therapiehund

Als ich das erste Mal die Klinik Schützen in Rheinfelden besichtigen konnte, wurde mir unter anderem die Therapiehündin «Micky» von Herrn Priess vorgestellt. Micky hat mein Herz im Sturm erobert und mir etwas mehr Vertrauen vermittelt. Ich habe zu Tieren eine positive Beziehung.

Bei meinem definitiven Eintritt in die Klinik fühlte ich mich nicht so wohl unter den Menschen, aber die Anwesenheit von Micky tat meiner Seele sehr gut. Als Micky mit Herrn Priess wieder in die Klinik kam, kam sie auf mich zu und zeigte ohne Vorurteile ihre Freude, Schwanz wedelnd schmiegte sie sich an meine Beine. Ich freute mich so sehr, denn sie spürte, dass ich sie gerne mag; umso mehr zeigte sie mir ihre ehrliche Freude und Zuneigung. Auf diese Weise wurden meine Ängste, Unsicherheit und depressive Verstimmung,

welche durch Menschen verursacht wurden, vermindert. Dass Micky ihren Herrn mehr liebt als sich selbst, wirkt sich Seelen heilend auf die Patienten aus. Ich konnte dadurch mehr Selbstvertrauen erlangen und Ängste abbauen.

Wenn man bedenkt, dass Micky trotz ihrer schlimmen Vergangenheit Liebe, Geborgenheit und Freundschaft weitergeben kann, gibt mir das ein gutes Gefühl und das ist etwas Wichtiges im Leben. Hunde wie Micky sind, im Gegensatz zu vielen



Menschen kompromisslos, unverfälscht, offen, lieb, tröstend und nicht verletzend.

Schon als Kind verspürte ich ein starkes Gefühl und Zuneigung zu Hunden, aber auch zu anderen Tieren. Ich schätze alle Tiere auf dieser Welt und fühle mich ihnen sehr verbunden. Ich freue mich, wenn Micky kommt und sie geniessen es, wenn ich sie kraule und am Bauch streichle, dann grummelt sie zufrieden. Micky hat sich auf meinen körperlich nicht so fitten Zustand eingestellt.

Somit schliesse ich meinen Beitrag mit den Worten: «Seit ich die Menschen kenne, liebe ich die Tiere.»

Ich wünsche Micky weiterhin nur das Beste und dass sie noch vielen Patienten auf ihre einfühlsame Art helfen kann.

*Annemarie Burki*

## Therapiehunde-Team Reg.-Nr. 800

Welch bemerkenswerte Zahl, auch für Lucie und mich.

Meine erste Therapiehündin Alma erhielt 1998 die Nr. 151. Inzwischen ist der VTHS ganz schön gewachsen. Jahrelange Erfahrung und fortwährende Weiterbildung der Trainer sind Gewähr für eine erfolgreiche Ausbildung der Teams. Voraussetzungen sind immer noch dieselben: Zeit und Liebe für Menschen von unseren Vierbeinern und uns.

Dieses Frühjahr habe ich nun also mit meiner Lucie die Ausbildung in einer kleinen Gruppe in Uster beendet. Sandra und Mik haben es sehr gut verstanden, uns den Lehrstoff zu vermitteln und uns die anfänglichen Unsicherheiten zu nehmen. Die praktischen Übungen und diejenigen mit den Bewohnern vom «Wagenhof» sowie der anschliessende Theorieteil waren sehr gut vorbereitet und lehrreich.

Der Theorie-Nachmittag mit Peggy war auch sehr interessant und wir konnten von ihrem grossen, breitgefächerten Wissen profitieren. Die Ausbildung aller Teams war ein voller Erfolg – alle bestanden.

Jetzt kommt im Einsatz am geeigneten Platz alles zum Tragen und bringt viel Freude für alle Beteiligten. Ich bewundere immer wieder die Fähigkeit unserer Hunde, Freude und Harmonie zu verbreiten.

Ich hoffe, mit meiner Lucie noch recht viele Einsätze machen zu können. Eine dankbare Aufgabe.

*Ruth Huber*



Foto: Franziska Röhrlhard

*Lucie (r.) und Chara warten am Ende der Therapiestunde auf ihre Belohnung.*

## Dort sein mit den Menschen, solange sie dort sein wollen

Im Februar bekamen die Mitglieder des VTHS Region Basel Gelegenheit, das «Hospiz im Park» in Arlesheim kennen zu lernen. Die Klinik für palliative Medizin, Pflege und Begleitung öffnete ihre Türen für die Interessierten.

Ganz leise versuchen 20 Therapiehunde-Führerinnen den Weg ins Dachgeschoss des Hospizes zu finden. Es ist Mittagszeit und die Patienten ruhen. Vreni Schmid (Stifterin des Hospiz im Park) und Susanne Perret (Referentin) begrüssen die Anwesenden.

Frau Perret spricht über die Bedürfnisse von Sterbenden, erklärt die fünf Phasen, welche sie durchleben: den Schock, das Nicht-Wahrhaben wollen, dass das Sterben einen selbst betrifft, die Wut: wieso ich? Das Verhandeln: ich möchte dieses noch erleben können... Die Depression, Verzweiflung, Trauer. Und schliesslich die Zustimmung, den Sinn finden. Die Begleitpersonen des Sterbenden durchleben die fünf Phasen

## Balou geht in Pension

Nach sehr langem Suchen haben wir in der Psychiatrischen Klinik des Kantons Solothurn einen Einsatzplatz gefunden.

Wir haben in der Gerontopsychiatrie, auf zwei Stationen, jeweils wöchentlich zwei Stunden, Gruppen von vier bis zehn Personen besucht. Beim Tasche packen war die Freude immer sehr gross. Balou konnte es kaum erwarten auf Besuch zu gehen. Vor dem Haus habe ich jeweils nach rechts oder links gezeigt und er ist gleich losgerannt und hat sich vor

die richtige Türe gesetzt und wedelnd auf mich gewartet.

Balou ist immer «dezent aufdringlich» gewesen, d. h. er setzte sich seitlich zu den sitzenden Patientinnen oder zwischen deren Beine, verharrte ganz ruhig, legte seinen Kopf nach hinten oder auf das Knie, einfach um zu zeigen, dass er da ist. Ich bin überzeugt, dass er in nur so kurzer Zeit mit seinem Charme und seiner Ruhe vielen Menschen Entspannung, Freude, Zutrauen sowie vorbehaltlose Liebe gebracht hat.

*Monique Wittmer*

ebenfalls, oft aber nicht zeitgleich wie der Kranke. Sie beschreibt, wie dabei der Einsatz von professionellen und freiwilligen Begleitern – auch Therapiehund-Teams – Angehörige unterstützen oder entlasten kann. «Die Entscheidung von Sterbenden zu akzeptieren, ist eisernes Gesetz. Denn es ist ihr Leben», erklärt Frau Perret. Dazu gehört, mittels Palliativ-Medizin Schmerzen zu reduzieren, in Gesprächen Ängste zu nehmen, zu fragen, was der Patient denkt und herauszufinden, was er wünscht.

«Wir sollten aber nicht trösten wollen. Wir sollten mit den Kranken sein, in Träumereien wie in Frust», sagt sie. «Unsere Aufgabe ist es, auszuhalten mit den Menschen, dort zu sein, solange sie dort sein wollen.» Sie spricht über die Hilflosigkeit, welche einem als Begleiter dabei begegnen kann und über die Schwierigkeit, Dinge so hinzunehmen, wie sie sind. Sie erzählt von ihren jahrelangen Erfahrungen mit Sterbebegleitungen. «Angst ist nicht das Letzte. Danach ist etwas anderes, der friedliche Gesichtsausdruck, wenn ein Mensch geht, spricht davon».

«Sterben ist etwas Natürliches. Wie auch das Geboren werden. Zwei Türen, durch die wir gehen», sagt Susanne Perret. Sie beschliesst den Besuch mit der folgenden Geschichte:



Foto: Birgit Leifhelm

Hospiz im Park, Arlesheim

### **Gibt es ein Leben nach der Geburt?**

*Es geschah einmal, dass in einem Schoss Zwillingen empfangen wurden. Die Wochen vergingen und die Knaben wuchsen heran. Sie begannen ihre Welt zu entdecken und die Nabelschnur, die sie mit der Mutter verband. Als aber schon Monate vergangen waren, bemerkten sie plötzlich, wie sehr sie sich verändert hatten.*

*«Was soll das heissen?», fragte der eine. «Das heisst», sagte der andere, «dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald zu Ende geht». «Aber ich will gar nicht gehen», sagte wieder der Erste. «Wir haben keine Wahl», entgegnete der andere, «aber vielleicht gibt es ja ein Leben nach der Geburt». – «Aber wie soll das gehen», fragte wieder der Zweifelnde, «wenn wir unsere Lebensschnur*

*verlieren? Und ausserdem hat nie jemand diesen Mutterschoss verlassen und ist wieder zurückgekommen, um zu sagen, dass es weiterginge. Nein, die Geburt ist das Ende!»*

*Und er fiel in tiefen Kummer und sagte: «Wenn die Empfängnis mit der Geburt endet, welchen Sinn hat dann das Leben im Schoss? Womöglich gibt es gar keine Mutter hinter allem!» – «Aber sie muss existieren», protestierte der andere, «wie sollten wir sonst hierher gekommen sein?» – «Hast du je unsere Mutter gesehen?», fragte wieder der Zweifelnde, «vielleicht haben wir sie nur erdacht, um unser Leben besser zu verstehen!» Und so waren die letzten Tage im Schoss der Mutter voller Angst und Fragen. Schliesslich kam der Moment der Geburt.*

*Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie ihre Augen. Sie schrien vor Freude. Was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume.*

Gabriel Looser, «Die Seele ins Licht begleiten», Kösel-Verlag München, 2001.

Birgit Leifhelm

## **Berner VTHS-Wanderung vom 16. Juni 2007**

Nach gewitterreichen Wochen und einem Freitag mit nur einmal strömendem Regen, hat Petrus heute gute Laune für unseren Suldtal-Ausflug. Kühles Wetter, aber kein Regen. 30 glänzende Hundeaugen sind in Aeschirried versammelt und können den Aufbruch zur Wanderung kaum erwarten. Zwei Seniorenhunde werden von ihren Zweibeinern komfortabel zum Treffpunkt Restaurant Pochtenfall chauffiert. Nicht ohne Pause, um auch gemütlich zu schnüffeln und «bädelen». Der Rest macht sich auf die Socken. Nach einer kur-





zen Strecke an der Leine, geniessen die Hunde den gefahrlosen Freilauf mit vielen Bademöglichkeiten. Wir Zweibeiner freuen uns an unserer Meute und der Gesprächsstoff über Gott und die Welt geht nie aus.

So sind wir rasch beim Restaurant, wo uns die Seniorenhunde sowie ein weiteres Team begrüßen. An unse-

rem langen Tisch auf der Terrasse können sich alle vom sehr freundlichen Personal «à la carte» verwöhnen lassen. Später folgt der Fototermin und danach wird der Heimweg angetreten.

Als Ueberraschung lädt Maja Kleinjenni uns alle zu sich nach Hause zu einem Schlusstrunk ein, welcher von

Ursula Schmocker gespendet wurde. Vielen Dank den beiden! So geht ein wunderschöner Wellness-Tag für Hund, Mensch und Gemüt zu Ende.

Die gute Nachricht: wir planen schon eine Wiederholung für nächstes Jahr!

*Therese von Felbert*

### **Abschied von Aruk**

*Leb wohl mein Freund,  
dir danke ich,  
du warst immer da,  
dafür lieb ich dich.*

Wir trauern um Aruk.

Am 4. Juni musste Aruk im Alter von knapp 12 Jahren eingeschlafert werden.

Er stand jahrelang im Salem-Spital in Bern als Therapiehund im Einsatz.

Wir werden Aruk nie vergessen, erst wenn er vergessen ist, ist er wirklich tot.

*Heidi und Werner Stöckli*



### **Auch diese Mitglieder trauern um ihre treuen Begleiter**

Ursula Schmocker um **Cavino**

Sarah Zurbrügg um **Jessie**

Jacqueline Bär um **Mister Luc**

Ruedi Bissig um **Moos**

**Das DOG findet man auch im Internet unter:**

**[www.therapiehunde.ch](http://www.therapiehunde.ch)**

## 4. Innerschweizer VTHS-Treffen vom Sonntag, 28. Oktober 2007

Besammlung: 10.30 Uhr, Parkplatz Rest. Zollhaus, Sins/AG  
 Wanderung: einfache Wanderung der Reuss entlang (flaches Gelände)  
 Dauer: **(neu) ca. 1 Stunde** (Rundwanderung ab Rest. Zollhaus)  
 Mittagessen: ca. 12.45 Uhr Rest. Zollhaus  
 Mitnehmen: Wanderausrüstung, gute Laune und natürlich wie immer  
 Eure Vierbeiner  
 Heimreise: ca. 15.30 Uhr (nach dem Essen)  
**Anmeldetermin: bis spätestens 30. September 2007:**  
**Anzahl TeilnehmerInnen begrenzt**



Ich hoffe, Euch und Eure Vierbeiner alle wieder zu sehen und freue mich auf einen spannenden Sonntagsspaziergang und bin überzeugt, dass Petrus dieses Jahr wieder für wunderschönes Herbstwetter sorgt!

En liebe Gruess  
Trix



Name: ..... Vorname: ..... Anzahl: .....

Name Hund: ..... Kurs: ..... E-Mail: .....

Anzahl:

Menu 1: Vegischnitzel mit Salat oder Gemüse und Suppe (Fr. 19.50) .....

Menu 2: Pouletschnitzel mit Salat und Suppe (Fr. 22.50) .....

Menu 3: Schweinsbraten glasiert, Teigwaren, Gemüse und Suppe (Fr. 25.–) .....

Bitte per Post senden an: *Trix Schaufelberger, Seehofstrasse 11d, 6330 Cham;*  
oder per Mail an: *trix.schaufelberger@datazug.ch*

# Fortbildungstag Team-TrainerInnen und RichterInnen vom 23. Juni 2007

**Thema: «C'est le ton qui fait la musique – zielführende Gespräche und Kommunikation».**

Am 23. Juni trafen sich 11 TeamtrainerInnen und RichterInnen um 9.30 Uhr im Restaurant Szenario in Steinhäusern bei Kaffee und Gipfeli. Nach einem gemütlichen Plausch in der Gaststube, begaben wir uns um 10.00 Uhr in den Saal. Dort wurden wir bereits von Hans-Peter Ulli erwartet. Er stellte sich uns kurz vor und erklärte uns den Tagesablauf. Danach wurden wir von ihm in die Grundlagen der Kommunikation eingeführt. Nach diversen «aha», «ja stimmt» und «ach ja» – Erlebnissen wurden wir in Gruppen aufgeteilt, um uns vier Themen zu überlegen, die wir gerne durchspielen möchten. Nachdem wir uns geeinigt hatten, und auch die «Berner» (ich selber) endlich soweit waren, legten wir los.

Hans-Peter war mal eine Kursteilnehmerin, eine Frau beim ET, eine Frau, die den Kurs aufgeben musste, und zu guter Letzt noch mal eine Kursteil-

nehmerin. Wir konnten wirklich die Situationen, die uns sehr am Herzen lagen, vollkommen durchspielen; und ich versichere Euch, Hans-Peter schenkte uns gar nichts. Er zog sämtliche Register, die man sich nur vorstellen konnte, sogar das «Weinen» liess er nicht aus. Da Hans-Peter ein sehr begabter Schauspieler ist, vergass man, dass es eigentlich ein Rollenspiel war, es war plötzlich einfach «echt». Jede Szene wurde ein- bis zweimal durchgespielt und so sahen wir alle die Veränderungen, je nach Haltung, Wortwahl, Augenkontakt, usw. Kurz und gut, es war ein sehr interessanter Tag. Ich bin überzeugt, dass alle etwas mit nach Hause genommen haben.

Daniela, merci vielmal fürs Organisieren. Hans-Peter, merci vielmal für diesen interessanten Tag. Merci vielmal an alle Teilnehmer, dass Ihr Euch diese Zeit genommen habt; es war ein schöner Tag.

*Renate Uhlmann*

## Unsere Ziele

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere Teamtrainerinnen bieten bei Bedarf allen Aktivteams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

*Ihr Vorstand VTHS*

## I nostri traguardi

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

*Il comitato ASCT*

## Impressum

### Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehunde Schweiz

### Homepage

[www.therapiehunde.ch](http://www.therapiehunde.ch)

### Redaktion

Franziska Reinhard (re)

### Redaktionsadresse

Redaktion DOG  
Franziska Reinhard  
Bergstrasse 8  
8142 Uitikon Waldegg  
Telefon 044 491 73 91  
Telefax 044 491 73 71  
E-Mail: [redaktion.dog@uitikon.ch](mailto:redaktion.dog@uitikon.ch)

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Peggy Hug (ph), Werner Stöckli (ws), Daniela Albisser (da), Ursula Sissener (us), Beatrice Wermelinger (bw), Renate Uhlmann (ru), Franziska Reinhard (re) und weitere Mitglieder.

### Erscheinungsweise

Vierteljährlich

### Redaktionsschluss

Nr. 1/2008	16. November 2007
Nr. 2/2008	15. Februar 2008
Nr. 3/2008	16. Mai 2008
Nr. 4/2008	15. August 2008

### Druck

Druckzentrum Schütz AG  
Rainstrasse 3  
8143 Stallikon

### Sekretariatsadresse

Sekretariat VTHS  
c/o Beatrice Wermelinger  
Obere Rainstrasse 26  
CH-6345 Neuheim  
Telefon 041 755 19 22  
Telefax 041 755 19 23  
E-Mail: [SekretariatVTHS@bluewin.ch](mailto:SekretariatVTHS@bluewin.ch)

### Spendenkonto

Verein Therapiehunde Schweiz  
6314 Unterägeri  
Postkonto: 40-595358-1

### Abonnementskosten

Für Aktiv- und Passivmitglieder des VTHS ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Abonnement 1 Jahr	Fr. 20.–
Abo Ausland: 1 Jahr	Fr. 25.–

### © 2006, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.